

Es gilt das gesprochene Wort!

**Verabschiedung von Herrn MD Peter Maicher
und Einführung von Herrn MDirig Peter Worm
als Direktor des Bayerischen Landtags**

am 31.03.2009

Rede von Landtagspräsidentin Barbara Stamm

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
verehrte Gäste aus Bayern
sowie aus den anderen deutschen Landesparlamenten
und aus Österreich!

Nach dem Wechsel an der politischen Spitze des
Landtags vor fünf Monaten vollzieht sich nun heute
auch ein wichtiger Wechsel an der Spitze des
Landtagsamtes.

11 Jahre und drei Monate war Herr Ministerialdirektor
Peter Maicher Chef der Landtagsverwaltung. Nun
nimmt er seinen Abschied und tritt mit dem heutigen
Tag in den Ruhestand.

Als sein Nachfolger wird morgen Herr Ministerialdirigent
Peter Worm offiziell das Amt des Landtagsdirektors
übernehmen.

Zu diesem für den Landtag und seine Verwaltung
bedeutsamen Tag heiÙe ich Sie alle sehr herzlich
willkommen.

Meine Damen und Herren,
wie Sie sehen, ist der Senatssaal so voll besetzt wie selten. Wenn ich jetzt all die anwesenden Ehrengäste namentlich begrüßen würde, bestünde ernsthaft die Gefahr, dass die für 14 Uhr angesetzte Plenarsitzung deutlich nach hinten verschoben werden müsste – oder ganz ausfallen würde.

Deshalb beschränke ich mich auf wenige Namen, die stellvertretend für viele andere stehen, und bitte Sie, den Applaus erst am Schluss zu „bündeln“.

Ich begrüße zunächst die Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag – besonders die Vizepräsidenten und die Damen und Herren der Fraktionsvorstände.

Es ist mir eine Ehre, den früheren Bayerischen Ministerpräsidenten **Dr. Günther Beckstein** willkommen heißen zu können.

Ich freue mich, dass auch viele ehemalige Mitglieder des Hauses unter uns sind und begrüße besonders meine Amtsvorgänger **Dr. Wilhelm Vorndran**, **Johann Böhm** und **Alois Glück** mit ihren Frauen sowie die früheren Vizepräsidentinnen und -präsidenten.

Ebenso begrüße ich den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofes, Herrn **Dr. Karl Huber**.

Ich grüße sehr herzlich den Doyen des Konsularischen Korps und die Vertreter der Kirchen.

Ich begrüße die Amts- und Behördenchefs aus Bayern und aus den deutschen Landesparlamenten, stellvertretend den Direktor beim Landtag von Sachsen-Anhalt, Herrn **Lutz Gieseler**.

Mein herzliches „Grüß Gott“ sage ich auch den anwesenden Landtagsdirektoren aus Salzburg und Tirol, Herrn Hofrat **Dr. Karl Edtstadler** und Herrn Hofrat **Dr. Thomas Hofbauer**.

Die Stiftung Maximilianeum ist bekanntlich unser „Hausherr“. Herzlich willkommen heiße ich den Vorstand, Herrn **Hanspeter Beißer**, und den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn **Hans Angerer**.

Ich begrüße die Damen und Herren des „Vereins Landtagspresse – *Landespressekonferenz Bayern*“. Lassen Sie mich vor diesem Forum dem bisherigen Vorsitzenden, Ihnen, lieber Herr **Erhard**, meinen herzlichen Dank sagen für die 18 Jahre, in denen Sie dem „*Verein Landtagspresse*“ vorstanden und ihn mit Umsicht leiteten. Zugleich darf ich dem neu gewählten Vorsitzenden, Herrn **Bachmeier**, für seine neue Aufgabe viel Glück und Erfolg wünschen.

Ich begrüße die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtagsamtes – besonders auch diejenigen, die

wie Herr **Dr. Jäger**, Frau **Krahmer** und der **Landtagschor** zur musikalischen Gestaltung heute beitragen.

Und ich begrüße natürlich ganz besonders die Hauptpersonen dieser Feierstunde, den scheidenden Amtschef, Herrn Ministerialdirektor **Maicher**, und den künftigen Direktor, Herrn Ministerialdirigenten **Worm**, jeweils zusammen mit ihren Familien.

Ihnen allen sage ich ein herzliches Willkommen!

Meine Damen und Herren,
ich möchte mit einigen persönlichen Eindrücken und Bemerkungen beginnen, die mir an diesem Tag besonders am Herzen liegen.

Lieber Herr Maicher,
wir kennen uns natürlich schon wesentlich länger als die vergleichsweise wenigen Monate meiner bisherigen Amtszeit als Präsidentin.

Die Zeit unserer ersten persönlichen Begegnung liegt schon viel weiter zurück. Ich wurde 1976 erstmals in den Bayerischen Landtag gewählt – Sie begannen zur selben Zeit als **Referent für Bildungs- und Kulturpolitik** in der CSU-Fraktion.

Seitdem haben sich unsere Wege immer wieder gekreuzt (wohlgemerkt: Nicht wir waren über Kreuz!) und wir haben uns von da an nie aus den Augen verloren und sind so manchen Schritt gemeinsam gegangen.

Zwischenzeitlich waren Sie als **Pressesprecher im Kultusministerium** tätig,

- kehrten dann 1989 in die Fraktion als **Geschäftsführer** zurück
- und traten schließlich am 1. Januar 1998 Ihr Amt als **Direktor des Bayerischen Landtags** an.

Heute sind Sie in der Runde der Amtschefs in Bayern der dienstälteste – in der Sprache der Diplomaten würde man sagen: der Doyen.

Die Diplomatensprache ist hier durchaus angemessen. Denn Sie haben stets großes **diplomatisches Geschick und Gespür** für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für die anstehenden Aufgaben gezeigt.

Geräuschlos und effizient, gewissenhaft und bedacht – so möchte ich Ihre Arbeitsweise bezeichnen, die Sie über die Jahre hinweg mit Erfolg gepflegt haben.

Bei Ihrer Amtseinführung am 10. Februar 1998 haben Sie das selbst so formuliert (ich zitiere Sie):

„Das Leitbild des Amtes sehe ich darin, ein effektives Dienstleister-Team für die Abgeordneten und Fraktionen zu sein. Optimale Dienstleistung heißt, in der Praxis ein Höchstmaß an Kundenzufriedenheit zu erzielen.“

Diese Worte mögen damals zunächst ein wenig trocken und pragmatisch geklungen haben.

Wenn man danach jedoch erlebt hat, wie Sie, lieber Herr Maicher, Ihre Vorstellungen mit Leben erfüllten und sie in die Tat umgesetzt haben, dann ist hinter dem **Spitzenbeamten** nie der **Mensch** Peter Maicher verloren gegangen.

Im Gegenteil! Als ausgebildeter Altphilologe steht für Sie **der einzelne Mensch immer im Mittelpunkt** – das Gegenüber als individuelle Person mit all ihren Stärken und Schwächen.

Ihre **Sensibilität im Umgang mit Menschen** hat jeder gespürt, mit dem Sie ein vertrauliches Gespräch geführt haben. Man merkte, wie sehr es Ihnen daran lag, jedem Einzelnen gerecht zu werden.

Das hat Ihnen im Laufe Ihrer Amtszeit **Anerkennung und Respekt** von vielen Seiten eingebracht – sowohl von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes als auch von den Abgeordneten und Fraktionen des Landtags bis hin zum großen Kreis Ihrer Kolleginnen und Kollegen. Überall genießen Sie hohe persönliche und berufliche **Wertschätzung**.

Unter den Verdiensten, die Sie sich erworben haben, zählt für mich am meisten, dass Sie die **Neutralität des Landtagsamtes** stets gewahrt haben.

Sicher kann man es in einem so komplizierten und engen Geflecht von Politik und Verwaltung nie allen gleich recht machen.

Umso mehr ist es Ihnen hoch anzurechnen, dass nie der Vorwurf laut wurde, dass Sie persönlich oder das Amt parteilich seien.

Vielmehr haben die Fraktionen immer wieder bestätigt, dass sie mit den Leistungen und dem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit dem Chef der Landtagsverwaltung mehr als zufrieden sind.

Auch dieses Ziel hatten Sie sich von Anfang an gesteckt. Ich darf dazu noch einmal aus Ihrer Antrittsrede zitieren, in der Sie über die Arbeit des Landtagsamtes sagten:

„Einerseits müssen wir über die Fraktionsgrenzen hinweg sachbezogen und unparteiisch zuarbeiten. Unsere Aufgabe ist es nicht, Politik zu gestalten, sondern ihr beratend zu dienen. Andererseits aber dürfen wir keine ‚Kammerdiener-Mentalität‘ haben. Landtagsverwaltung muss und kann auch ein gut Teil Landtagsgestaltung sein.“

Heute will ich Ihnen, lieber Herr Maicher, gerne und aus voller Überzeugung bestätigen, dass Ihnen sowohl die Verwaltung als auch die Gestaltung des Landtags und übrigens auch des Landtagsgebäudes umfassend und nachhaltig gelungen ist.

Sie haben Ihre dienstlichen Pflichten **treu, loyal und nach bestem Wissen und Gewissen** erfüllt.

Dafür danke ich Ihnen ganz persönlich und auch im Namen meiner beiden Vorgänger und der Fraktionen des Hohen Hauses sehr herzlich und spreche Ihnen meine besondere Anerkennung aus.

Für Ihren neuen Lebensabschnitt jenseits der 65 wünschen wir Ihnen und Ihrer Frau:

- vor allem Gesundheit und privates Glück,
- anhaltende Freude an der Musik und am Sport,

- aber auch hinreichend Gelegenheit, sich noch den einen oder anderen Traum zu erfüllen,
- und über allen Ihren Vorhaben Gottes reichen Segen.

Ich darf Sie nun zu mir bitten für den protokollarisch wichtigsten Teil des heutigen Tages – die Übergabe der Urkunde zu Ihrer Versetzung in den Ruhestand.

(Übergabe der Urkunde)

Ein langes erfolgreiches Berufsleben ist sehr davon abhängig, dass man auch aus dem familiären und privaten Umfeld Unterstützung erfährt. Dieses Glück ist Ihnen, Herr Maicher, vergönnt, und deshalb möchte ich als äußeres Zeichen des Dankes Ihrer Frau einen Blumengruß überreichen.

(Blumen für Frau Elsner)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine Verabschiedung ist ein Haltepunkt, an dem man überlegt, welchen Weg man zurückgelegt hat, wo man im Moment steht und wo man noch hin will.

Auf jeden Abschied folgt aber auch ein Neubeginn. Denn auch wenn wir heute für einen Moment innehalten, so geht doch anschließend das Tagesgeschäft wieder weiter.

In seiner Sitzung am 3. Februar hat das Präsidium den bisherigen Leiter der Abteilung „Zentrale Dienste“, Herrn Ministerialdirigenten **Peter Worm**, zum neuen Direktor des Bayerischen Landtags bestimmt.

Dass diese Entscheidung einstimmig fiel, zeigt, dass Herr Worm der richtige Mann am richtigen Platz sein wird.

Obwohl ich Sie, lieber Herr Worm, immer noch zur jüngeren Generation hier im Hause zähle, gehören Sie doch schon zu den erfahrenen Mitarbeitern und sind seit längerer Zeit mit umfassenden Führungsaufgaben betraut.

Sie gehören dem Landtagsamt seit **1. Mai 1986** an.

Seitdem haben Sie sich in den beiden Abteilungen des Hauses bestens bewährt.

Ihr **juristischer Sachverstand**, Ihre **strikte Neutralität** in Parlamentsfragen und Ihre immer wieder bewiesene **Bereitschaft zur Verständigung** mit dem Ziel, unterschiedliche Positionen auf einen sachlich angemessenen Nenner zusammenzuführen, haben Ihnen **großes Vertrauen** eingebracht.

Darüber hinaus verstehen Sie es, jederzeit als **Ansprechpartner** zur Verfügung zu stehen – eine Eigenschaft, die besonders in den ersten Wochen und Monaten der neuen Legislaturperiode sehr gefragt war.

Lieber Herr Worm, ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.

Sie übernehmen aus der Hand Ihres Vorgängers eine gut funktionierende Behörde mit einem Team hoch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und ich bin sicher, Sie werden mit großer Einsatzfreude und Ihrem eigenen Stil dafür sorgen, dass das Amt auch künftig hervorragende Arbeit im Dienste des bayerischen Parlaments leistet.

Für Ihre neue, sehr verantwortungsvolle Aufgabe wünsche ich Ihnen:

- viel Kraft und Erfolg,
- ein sicheres Gespür für den richtigen Zeitpunkt einer Initiative oder Entscheidung,
- die nötige Gelassenheit auch in schwierigen Situationen,
- und vor allem Gottes Segen.

Der musikalische Rahmen dieser Feierstunde wird heute auch durch Ihre Kinder mitgestaltet. Das freut uns sehr und ich bedanke mich dafür bei **Christoph** und **Magdalena**.

Sie, liebe **Frau Worm**, mussten in den letzten Monaten sicher häufig erleben, dass Ihr Mann mit gut gefüllten Aktenkoffern nach Hause kam. Dass das in Zukunft besser wird, kann ich Ihnen leider nicht unbedingt versprechen. Ich danke Ihnen aber schon jetzt sehr für Ihr Verständnis und darf diesen Dank ebenfalls mit Blumen unterstreichen.

(Blumen für Frau Worm)

(Am Schluss der Veranstaltung Einladung zum Empfang im Steinernen Saal)